

a) **Schleuderradsystem (Kartoffelgraber).** Hinter einem tief gewölbten, den Kartoffeldamm in seiner ganzen Breite unterfahrenden Schar dreht sich ein mit gebogenen Armen versehenes

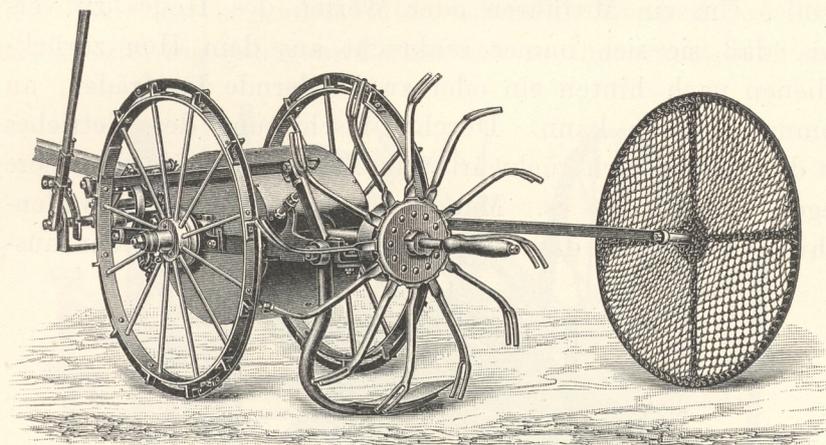


Fig. 852. Kartoffelerntemaschine von Groß & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Schleuderrad ganz rasch und zerschlägt den losgetrennten Erdamm in kleine Stücke, so daß die Erde und Kartoffeln seitlich über eine große Fläche zerstreut werden und sich dabei so gut trennen, daß die Kartoffeln rein daliegen. Die gebogenen Arme des Rades endigen in eine kleine zweizinkige Gabel (Fig. 852), oder es sind grade Arme, die in eine federnde vierzinkige größere Gabel auslaufen, oder schließlich sind die festen

Arme selbst drehbar. Bei nicht klebendem und losem Boden hängt man in einiger Entfernung noch einen Fangrechen mit frei schwingenden Stäben auf oder läßt ein Sieb auf dem Boden

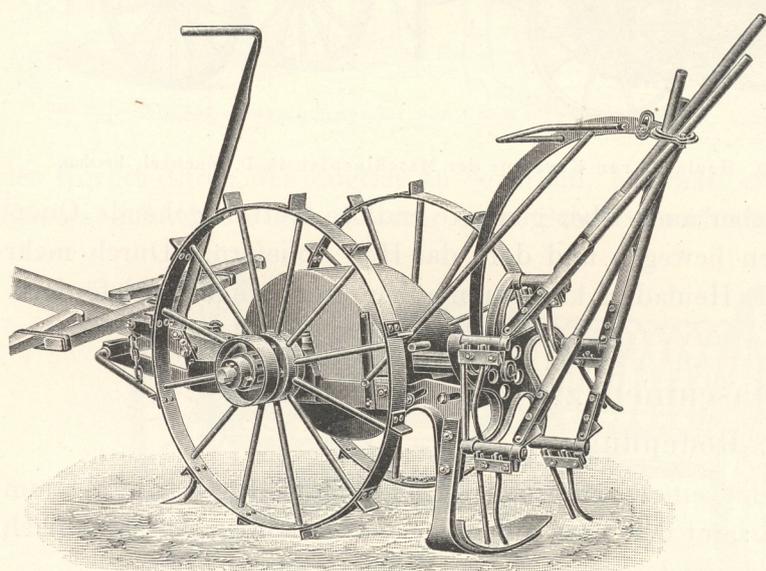


Fig. 853. Kartoffelerntemaschine (Wurfgabelsystem) von Georg Harder, Lübeck.

laufen, gegen das die Kartoffeln fliegen, die dadurch die noch anhaftende Erde ganz verlieren und auch nicht so weit geschleudert werden. Man gibt der Maschine eine Deichsel, um sie sicher zu führen und sie leicht auf die Kartoffelzeilen einstellen zu können. Mit einem Hebel läßt sich die Maschine nach vorn kippen, das Schar aus dem Boden heben und gleichzeitig aufrechtstellen, sowie das Schleuderrad außer Betrieb setzen.

b) **Wurfgabelsystem.** Bei diesem System sind Wurfgabeln an einem Kurbelstern nicht starr, sondern drehbar auf Wellen gelagert, so daß sie nicht wie die Gabeln am Schleuderrad mit

diesem herumkreisen, sondern sich mit nach unten zeigenden Spitzen auf und nieder bewegen, in der Weise, wie der Mensch mit einer Gabel arbeitet. Infolge dieser eigenartigen Bewegung

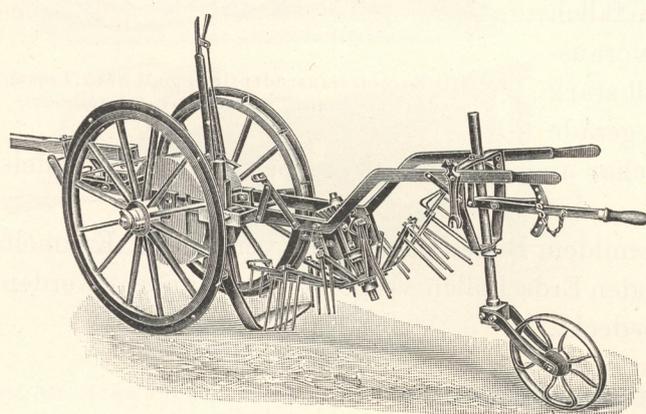


Fig. 854. Kartoffelerntemaschine von E. Hampel in Gnadendorf (Schlesien).

wirken die Gabeln nicht schlagend auf den Kartoffeldamm, sondern ziehen die Kartoffeln mehr aus dem Damm heraus. Die Gabeln werden die Kartoffeln natürlich weniger verletzen und auch nicht so weit seitlich abwerfen. Sie können dabei von starken Stäben aus Eschenholz geleitet werden (Fig. 853). Fehlen die Führungsstangen, so bewegen sich die Gabeln so, daß sie zuerst schräg in den Kartoffeldamm eingreifen und in dieser Schräglage bis zu einem Kippunkt weiter geführt werden, wo sie durch die Kippbewegung aus der schöpfenden in eine abwerfende Stellung übergehen.

c) **Das Rundeggensystem.** Hinter dem Schar arbeitet eine aus zwölf Armen bestehende verstellbare Rundegge mit Krautausreißer und Ableger. Ein hinteres Laufrad dient zur